

Das Grundwasser unter US-Militärbasen und in deren Umgebung ist weltweit mit hochgiftigen, krebserregenden Chemikalien verseucht.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 007/19 – 16.01.19

**Weil das US-Basenimperium weltweit das Grundwasser
verseucht, trägt es selbst zu seinem Untergang bei
Der Löschschaum der Feuerwehren des US-Militärs verseucht das Grundwasser
und macht die Anwohner aller US-Basen rund um die Welt krank**

Von Pat Elder

WORLD BEYOND WAR.org, 02.12.18

(<https://worldbeyondwar.org/an-empire-of-bases-poisons-water-threatening-its-own-collapse/>)

Perfluorooctansulfonsäure oder PFOS (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/Perfluorooctansulfons%C3%A4ure>) und **Perfluorooctansäure** oder PFOA (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/Perfluorooctans%C3%A4ure>) sind in den Löschschäumen enthalten, die US-Soldaten benutzen, wenn sie auf US-Militärbasen rund um die Welt das Löschen von Flugzeugbränden üben. Wenn zugelassen wird, dass diese giftigen Chemikalien im Boden versickern, vergiften sie das Grundwasser und verursachen eine der schlimmsten Grundwasserverseuchungen in der Geschichte der Menschheit.



US-Marineinfanteristen bei einer Löschübung auf der Air Station Chery Point in North Carolina

Wenn Sie das bezweifeln, sollten Sie zuerst "PFOS, PFAO, Military Bases" (s. <https://www.militarytimes.com/news/your-military/2018/04/26/dod-126-bases-report-water-contaminants-harmful-to-infant-development-tied-to-cancers/>) googeln, bevor Sie diesen Artikel weiterlesen, und machen Sie sich darauf gefasst, das Sie Schlimmes erfahren werden.

Die Überprüfung des Wassers in Tausenden von Brunnen auf und rund um US-Militärbasen auf der ganzen Welt hat ergeben, dass sie gesundheitsschädliche Mengen von PFOS und PFOA enthalten. Mit diesen Chemikalien verseuchtes Trinkwasser

verursacht Unfruchtbarkeit, schwere Schwangerschaftsprobleme und Fehlgeburten. Sie verderben die Muttermilch und rufen bei damit gestillten Babys Übelkeit hervor. PFOS und PFOA sind die Ursache für Leberschäden, Nierenkrebs und die Erhöhung des Cholesterinspiegels; sie vermindern die Wirkung von Impfstoffen, erhöhen die Gefahr von Schilddrüsenerkrankungen und rufen bei Männern Hodenkrebs, verringertes Peniswachstum und verminderte Spermienproduktion hervor.

Obwohl das Pentagon die katastrophalen Auswirkungen von PFOS und PFOA auf die menschliche Gesundheit und die Umwelt seit 1974 kennt, werden bis heute Löschschäume verwendet, die beide Schadstoffe enthalten [s. <https://theintercept.com/2018/02/10/fire-fighting-foam-aff-pfos-pfoa-epa/>].

Schon 2001 war den US-Streitkräften das bedrohliche Ausmaß des Problems bekannt [s. dazu auch <http://www.theintell.com/news/20170715/records-military-knew-of-foam-dangers-in-2001>]. Man wusste, dass der weltweit auf US-Militärbasen verwendete Löschschaum Bäche und die aus dem Grundwasser gespeisten Brunnen der Anwohner vergiftet. Weil man aber auch wusste, dass durch die Verbreitung der vorliegenden Erkenntnisse sehr hohe Entschädigungskosten entstehen würden, beschloss man, zu schweigen und den Schaum einfach weiter zu verwenden – ohne sich darum zu kümmern, ob Soldaten auf den Basen oder Anwohner dadurch erkrankten.

Jetzt muss der Preis dafür bezahlt werden, weil die Verseuchung des Grundwassers den Fortbestand der US-Militärbasen im In- und Ausland gefährdet.

Wenn Sie glauben, dass ich übertreibe, haben Sie wahrscheinlich nicht gegoogelt, was ich weiter vorn empfohlen habe.

Die einschlägigen Informationen sind in den letzten Monaten geradezu explodiert.

Lesen Sie zum Beispiel auch den brillanten Report von Tara Copp in der *Military Times*, die bei *Gannet News* erscheint. In ihrer Serie berichtet sie über das verschwiegene Leid junger Frauen, das auf das auf den US-Basen geförderte Trinkwasser zurückzuführen ist. In ihren Artikeln, zu denen auch "Why women were told 'Don't get pregnant at George Air Force Base'" (Warum Frauen gesagt wurde: "Werdet auf der George Air Force Base nicht schwanger", s. <https://www.militarytimes.com/news/your-military/2018/06/20/why-women-were-told-dont-get-pregnant-at-george-air-force-base/>) gehört, berichtet sie, wie viel menschliches Leid und wie viele Tote durch PFOS und PFAO im Trinkwasser verursacht wurden. Viele Frauen hatten mehrere Fehl- oder Totgeburten. Das Militär weigert sich aber immer noch, die medizinischen Befunde der in den ganzen USA betroffenen Frauen freizugeben.

Und was ist mit den Frauen, Babys und Vätern in der Umgebung der US-Basen in den USA und im Ausland – zum Beispiel rund um die Air Base Spangdahlem in Deutschland [s. <https://www.rt.com/news/444834-us-base-germany-chemicals/>] oder in der Umgebung der Kadena Air Base [s.unter <http://www.asahi.com/ajw/articles/AJ201811250030.html>] auf der japanischen Insel Okinawa? Auch dort wurden PFOS und PFOA in hohen Konzentrationen in Bächen und Teichen rund um die Basen festgestellt. Die Anwohner wurden aber nicht gewarnt. Die US-Streitkräfte sahen auch keine Veranlassung, das Wasser in den Bächen und Teichen, den Boden darunter oder die darin lebenden Tiere zu testen.

Lokalen Behörden, die auf Okinawa nach den Ursachen für die Vergiftung des Wassers suchen wollten, wurde der Zugang zu zwei US-Basen verwehrt. Die Verweigerung des Zu-

gangs ist nur das jüngste Beispiel dafür, wie das Status of Forces Agreement / SOFA (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Status_of_Forces_Agreement) zwischen den USA und Japan die einheimischen Behörden daran hindert, die Gründe für die gesundheitlichen Probleme der Anwohner von US-Basen zu erforschen.

Dieses SOFA ist ein Musterbeispiel für das imperiale Verhalten der US-Streitkräfte: Darin wurde einfach festgelegt: "Innerhalb der US-Basen und auf deren gesamtem Gelände sind allein die USA für alle Maßnahmen zuständig, die zur Errichtung, zum Betrieb, zum Schutz und zur Kontrolle notwendig sind."

Für die USA ist das Problem damit gelöst.

Auch in Belgien wurden Verunreinigungen festgestellt. Die US-Streitkräfte sind für die Verseuchung des Grundwassers in der Umgebung der Caserne Daumerie im belgischen Chièvres verantwortlich, das zur Garnison Benelux der U.S. Army gehört. Die Bewohner angrenzender Gemeinden wurden vor der Verwendung ihres Leitungswassers gewarnt und werden mit Trinkwasser in Flaschen versorgt. Die Army äußert sich nicht dazu und versteckt sich hinter dem SOFA, das sie als Blankoscheck zur Zerstörung der Erde und ihrer Bewohner betrachtet.

Während die EU und die Vereinten Nationen Schritte unternommen haben, um den Umgang mit den gefährlichen Chemikalien PFOS und PFOA zu reglementieren, werden von den US-Streitkräften in Europa und rund um die Welt weiterhin Löschschäume verwendet, die sie enthalten, weil ein Erlass aus der Mitte der 60iger Jahre das vorschreibt. Inzwischen haben US-Chemiker einen ungefährlichen Löschschaum entwickelt, der ebenso wirksam ist, ohne die Umwelt zu vergiften und die Gesundheit zu gefährden, das US-Militär weigert sich aber, ihn zu benutzen. Stattdessen werden immer noch Millionen Dollar ausgegeben, um giftige Löschschäume durch andere giftige Löschschäume zu ersetzen [s. unter <https://theintercept.com/2018/02/10/firefighting-foam-aff-pfos-pfoa-epa/>].

Auch in Gegenden, in denen die einst mächtige Environmental Protection Agency / EPA (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Environmental_Protection_Agency) und kompetente Prüfer von Wasserwerken noch aktiv sind, weigert sich das US-Militär, die von ihm verursachte Verseuchung des Grundwassers zuzugeben oder etwas zu tun, um das Problem zu beheben.

Es folgen einige Beispiele dafür, dass die Air Force immer noch nicht auf das Verseuchungsproblem reagiert:

- Im Juni 2018 hat der Direktor des Wasserwerks von Dayton in Ohio die Einwohner der Stadt vor der PFOS-Verseuchung gewarnt, die von der Wright Patterson Air Base ausgeht: "Ich muss Ihnen leider mitteilen, dass die Air Force immer noch nichts dagegen unternommen hat."
- Die Air Force hat sich geweigert, drei Gemeinden in Colorado das Geld zu erstatten, das diese ausgeben mussten, weil ihr Grundwasser mit PFAS und PFAO aus dem Löschschaum der Peterson Air Base verseucht war. Die armen Städte haben jetzt 11 Millionen Dollar Schulden. Das Wasser im El Paso County Texas ist nicht mehr trinkbar. Die Air Force macht andere Verursacher dafür verantwortlich [s. <https://www.militarytimes.com/news/your-air-force/2017/07/31/air-force-wont-pay-for-towns-water-contamination-costs/>].
- Die Air Force hat sich zunächst geweigert, ein Studie zur Untersuchung des verseuchten Trinkwassers von Portsmouth in New Hampshire (s. <https://de.wikipe->

[dia.org/wiki/Portsmouth_\(New_Hampshire\)](https://www.seacoastonline.com/news/20170530/air-force-cant-fund-pease-health-study)) zu finanzieren [s. <https://www.seacoastonline.com/news/20170530/air-force-cant-fund-pease-health-study>], weil sie dafür kein Geld habe. Nach heftigen Protesten der Betroffenen, war die Air Force dann sogar bereit, eine Filteranlage zur Entfernung von PFOS und PFOA aus den Trinkwasserbrunnen der Stadt zu bezahlen. Daran sollten sich auch andere betroffene Kommunen ein Beispiel nehmen.

- Die Air Force missachtet auch eine Anordnung des US-Bundesstaates Michigan, das Grundwasser in der Region Oscoda-Wurtsmith zu entseuchen. Der dort befindliche B-52-Flugplatz war 1993 geschlossen worden, gegen die Grundwasserbelastung wurde aber nichts getan. Letzten Monat hat die Gesundheitsbehörde von Michigan vor dem Verzehr von Wild gewarnt, das innerhalb einer 5-Meilen-Zone rund um den aufgelassenen Flugplatz erlegt wird. Auch 25 Jahre nach der Flugplatzschließung sind die Gewässer, aus denen das Wild trinkt, immer noch vergiftet.

Nach Angaben der EPA sind PFOS and PFOA "Emerging Contaminants" (neu erkannte Schadstoffe, s. https://de.wikipedia.org/wiki/Emerging_Contaminants), bei denen erst jetzt entdeckt worden sei, "dass sie bei fahrlässigem Umgang eine potenzielle oder reale Gefahr für die menschliche Gesundheit und die Umwelt darstellen". Warum hat sie dann den Umgang mit PFOS und PFOA noch nicht reglementiert? Nach Angaben der EPA werden sie erst gefährlich ab einer Konzentration von 70 ppt (70 ppt = 70 Teile pro 1 Billion Teile, also 70 Billionstel Gramm pro Gramm oder 70 Milliardstel Gramm pro Kilogramm bzw. Liter Wasser, s. dazu auch https://de.wikipedia.org/wiki/Parts_per_million). Wissenschaftler der North Carolina University halten schon eine Konzentration von 1 Milliardstel Gramm PFOA und/oder PFOS in einem Liter Trinkwasser für gesundheitsgefährdend.

1978 hat die EPA erstmals unverbindliche Richtlinien zu Schadstoffgrenzwerten im Trinkwasser herausgegeben. Die zulässige Schadstoffbelastung ist aber nicht gesetzlich geregelt. In einer Schadstoffliste sind mehr als 200 gefährliche Stoffe aufgeführt, darunter auch PFOS und PFOA (s. <https://www.epa.gov/dwstandardsregulations/drinking-water-contaminant-human-health-effects-information>). Die Grenzwerte für Schadstoffe sind in vielen Staaten der Welt sehr viel niedriger als in den USA angesetzt, während US-Bürgern (wegen offiziell zu hoch angesetzter Grenzwerte) immer noch vergiftetes Trinkwasser zugebetet wird.

Weil die US-Regierung die Grenzwerte sehr großzügig festsetzt, haben einige Bundesstaaten, darunter auch New Jersey, begonnen, eigene Schadstoffgrenzwerte zu bestimmen. Die Umweltschutzbehörde New Jerseys hat für die Joint Base McGuire-Dix-Lakehurst (s. https://en.wikipedia.org/wiki/Joint_Base_McGuire%E2%80%93Dix%E2%80%93Lakehurst) eine PFAS-Belastung von 264,3 Milliardstel Gramm pro Liter Trinkwasser festgestellt, und selbst das scheint die EPA nicht zu stören [s. <https://www.njspotlight.com/stories/18/10/04/pfas-levels-at-nj-base-24-000-times-higher-than-proposed-federal-standard-study-says/>].

Trotz der weit verbreiteten Verseuchung des Grundwassers durch PFAS (und PFOA) hat die EPA neue Chemikalien in Löschschäumen genehmigt, die ebenso giftig sind. US-Behörden verhalten sich zunehmend wie kriminelle Unternehmen [s. <https://theintercept.com/2018/10/25/epa-pfoa-pfas-pfos-chemicals/>].

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in runden Klammern und Hervorhebungen versehen. Die Links in eckigen Klammern waren bereits im Originalartikel enthalten, den wir nach den Links zu Artikeln über Verseuchungen rund um US-Militärflugplätze in Rheinland-Pfalz abdrucken.

Der Trierer Volksfreund hat wiederholt berichtet, dass auch Oberflächengewässer und das

Grundwasser in der Umgebung der aufgegebenen US-Flugplätze Bitburg, Hahn, Sembach und Zweibrücken und rund um die noch aktiven US-Flugplätze Spangdahlem und Ramstein sowie um den Bundeswehrflugplatz Büchel mit krebserregenden Perfluorierten Tensiden / PFT verseucht sind:

https://www.volksfreund.de/nachrichten/rheinland-pfalz/bitburg-buechel-spangdahlem-krebserregendes-pft-von-flughaefen-ins-grundwasser-gespueelt_aid-6317035

https://www.volksfreund.de/nachrichten/rheinland-pfalz/und-die-chemikalien-versickern-_aid-24204715

https://www.volksfreund.de/nachrichten/politik/neue-funde-dickes-problem-gift-im-grundwasser-der-region_aid-24202197

Auch DIE RHEINPFALZ hat wiederholt über PFT-Belastungen berichtet, zum Beispiel unter <https://www.rheinpfalz.de/lokal/artikel/giftstoffe-auf-flughaefen-ramstein-und-zweibruecken/>. Da ist zu lesen, dass es nach Auskunft des Umweltstaatssekretärs Thomas Griese (Grüne) "auf allen betroffenen Flugplätzen noch keine Sanierungen" gibt. Wegen der großen Gesundheitsgefährdung, die von den PFT ausgeht, sollten sie schleunigst beginnen.)



WORLD BEYOND WAR.org
a global movement to end all wars

An Empire of Bases Poisons Water, Threatening Its Own Collapse

The U.S. military's fire-fighting foam is contaminating groundwater and sickening people in communities near U.S. military bases around the world

By Pat Elder

December 2, 2018

Per-fluoro octane-sulfo-nate or PFOS, and Per-fluoro-octa-noic acid or PFOA, are the active ingredients in the foam routinely used to train soldiers to extinguish aircraft fires at U.S. military bases around the world. The toxic chemicals are allowed to leach into surrounding soil to poison groundwater. The result is one of the greatest water contamination epidemics in human history.

Doubt that? Click on Google News and enter: "PFOS PFAO Military Base." Then, come back and read the rest of this article – and brace yourself. It's bad.

The water in thousands of wells in and around U.S. military installations across the globe have been tested and have been shown to contain harmful levels of PFOS and PFOA. The health effects of exposure to these chemicals include frequent miscarriages and other severe pregnancy complications, like long-term fertility issues. They contaminate human breast milk and sicken breast-feeding babies. PFOS and PFOA contribute to liver damage, kidney cancer, high cholesterol, decreased response to vaccines, an increased risk of thyroid disease, along with testicular cancer, micro-penis, and low sperm count in males.

The Pentagon has known of the disastrous impact PFOS and PFOA have on human health and the environment since 1974, and they continue to use the poisonous foams today. By 2001, the U.S. military fully understood the enormity of the problem. They knew firefighting foams used at bases worldwide were poisoning streams and well water in surrounding communities, but they were concerned that publicizing the deadly contamination would be extraordinarily expensive, so, they decided to keep it quiet and continued to use the foams — without investigating whether anyone on or off the bases had been sickened.

Now, they'll pay a price that may threaten the very survival of the overseas American empire.

Think I'm overstating it? Then, you probably didn't google it like I suggested at the top of this piece.

This thing has blown up in the last few months.

Examine the brilliant reporting by Tara Copp of Military Times, a Gannett News publication. Her series documents untold suffering from young women in the military who drank the water on base. Her pieces, including, Why women were told "Don't get pregnant at George Airbase." are tough to read because they link the contamination to human misery and death. Many women reported multiple miscarriages, others had stillborn children. The military still refuses to release the medical records for afflicted women all over the country.

And what about the women (and men and babies) on bases and in surrounding villages in places outside of the U.S., like Spangdahlem Airbase, Germany and Kadena Airbase, Okinawa? High concentrations of PFOS and PFOA have been found in streams adjacent to those bases. They receive no protections. The Americans aren't rushing to test their water, or their soil, or their wildlife.

Local authorities seeking the source of the poisoned water in Okinawa have been denied access to two U.S. bases. The refusal represents the latest example of the Japan – U.S. Status of Forces Agreement (SOFA) hindering Japanese officials trying to address health problems facing local residents.

The SOFA, with its boilerplate language, lays down the imperial law. It states, "Within the facilities and areas, the United States may take all the measures necessary for their establishment, operation, safeguarding and control."

Problem solved?

There is significant contamination in Belgium. The Americans are responsible for military contamination at the U.S. Army Garrison Benelux Caserne Daumerie in Chièvres, Belgium. The Army poisoned groundwater that extends out from the base. Members of the local community have been warned not to drink the water and have been supplied with bottled water. The Army command has been silent, hiding behind the SOFA that bestows carte blanche authority to destroy the earth and its inhabitants.

While the EU and the UN have taken steps to regulate these poisons, the U.S. military continues to use them in their fire-fighting foam in Europe and around the world. After all, there's a regulation from the mid-sixties that says they must use the deadly fluorochemicals. Meanwhile, American chemists have developed a fire-fighting foam substitute that works just as well without all of the environmental and health dangers, but the U.S. military doesn't want to use it. Instead, the military is spending millions to replace toxic firefighting foam with toxic firefighting foam.

All over the U.S., where we still have vestiges of the once significant EPA, and we still have resilient and competent state water works officials, the military is generally refusing to admit damage or do much to ameliorate the problem.

Here's a brief sampling of the way the Air Force has recently reacted to the crisis.

- Dayton, Ohio's Director of Water sent out a warning to its residents on PFOS contamination from Wright Patterson Airbase. June, 2018
- "Unfortunately, the Air Force has not acted, and that is why I am writing."
- The Air Force refuses to reimburse three Colorado communities for the money spent responding to water poisoned by PFAS and PFAO used in firefighting foam at Peterson Air Force Base. The poor towns have an \$11 million tab. The water in El Paso County, Texas is unsafe to drink. The Air Force blamed other sources for contaminating the aquifer.
- The Air Force initially denied the request of citizens in New Hampshire who demanded a study be conducted. They drank Portsmouth's poisoned water, The Air Force said it didn't have the money to pay for the study. After brilliant citizen agitation, the Air Force has agreed to pay \$14.3 million to construct a water treatment facility to remove PFOS and PFOA from city-owned wells. (Take note.)
- Meanwhile, the Air Force is flouting a Michigan ruling that demands it provide safe drinking water in the Oscoda-Wurtsmith area. The B-52 base was closed in 1993 and the water remains deadly. Last month, Michigan health authorities issued a 'Do Not Eat' advisory for deer taken within five miles of the old Wurtsmith Air Force Base. It's been 25 years and the stream water deer drink is still poisonous.

According to the U.S. Environmental Protection Agency (EPA), PFOS and PFOA are considered emerging contaminants. An "emerging contaminant" is a chemical that is characterized by a "perceived, potential, or real threat to human health or the environment or by a lack of published health standards." The EPA does not regulate PFOS and PFOA! Instead, it has set a shoulder-shrug of 70 parts per trillion Lifetime Health Advisory for drinking water. Meanwhile, scientists with the University of North Carolina say a safe dose of PFOA and/or PFOS in drinking water is 1 ppt.

The EPA developed the nonregulatory Health Advisory Program in 1978 to provide information to the public on pollutants associated with short-term contamination spills that can affect drinking water quality but are not regulated under the Safe Drinking Water Act. The EPA lists Health Advisories for more than 200 contaminants, including PFOS and PFOA. Many of these contaminants are strictly regulated by nations around the world, but they're OK for Americans to drink.

In the absence of federal leadership on the issue, some states, including New Jersey, have started to regulate the chemicals at much lower limits than the EPA's. New Jersey's Department of Environmental Protection is implementing its first tough PFAS regulation. Contamination of water wells at Joint Base McGuire-Dix-Lakehurst was as high as 264,300 ppt, and that's just fine with the EPA

The EPA continues to approve new equally toxic PFAS chemicals despite widespread contamination. America, it seems, is a criminal enterprise.

www.luftpост-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern